

**MEHR FLEXIBLE SOLIDARITÄT IN DER EUROPÄISCHEN  
ASYL- UND MIGRATIONSPOLITIK**

**MEDAM-Studie zur europäischen Asyl- und Migrationspolitik  
veröffentlicht:**

- **Die Verantwortung für Flüchtlinge weltweit und in Europa gerechter verteilen**
- **Die legale Einwanderung von außerhalb der EU in EU-Mitgliedstaaten erleichtern**

**Berlin, 30.05.2017 – Wie die europäische Asyl- und Migrationspolitik zukünftig gestaltet werden kann, wurde heute vom Autorenteam der Studie unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Lücke vom Institut für Weltwirtschaft in Berlin präsentiert. Die von der Stiftung Mercator geförderte Studie zeigt, wie Einwanderung so gestaltet werden kann, dass sie allen Beteiligten nützt.**

Durch die große Zahl an Flüchtlingen und anderen Migranten, die Europa in den vergangenen beiden Jahren erreicht haben, wurden insbesondere jene EU-Staaten, die die meisten Asylsuchenden aufgenommen haben, an ihre Kapazitätsgrenzen gebracht. Mit Blick auf weitere Neuankömmlinge und deren langfristige Integration ist es nun notwendig, neue und vor allem gemeinsame Strategien zur Bewältigung der Flüchtlingsströme nach Europa zu erarbeiten. Im Fokus der heute veröffentlichten Studie stehen zwei Handlungsempfehlungen:

**Die Verantwortung für Flüchtlinge gerechter verteilen**

Die Gesamtlasten müssen langfristig gerechter aufgeteilt werden – sowohl weltweit als auch innerhalb der EU. Als Gegenleistung für eine deutlich höhere finanzielle Unterstützung durch die EU und deren Mitgliedstaaten sollten Aufnahmeländer außerhalb der EU dazu ermutigt werden, Flüchtlingen einen gesicherten rechtlichen Status zu verleihen und ihre wirtschaftliche und soziale Integration fördern. Die EU und deren Mitgliedstaaten sollten langfristig humanitäre Hilfen mit Entwicklungshilfe verbinden und so sicherzustellen, dass öffentliche Dienstleistungen und Infrastruktur selbst bei einer großen Zahl von Flüchtlingen über lange Zeit intakt bleiben. Darüber hinaus sollten die EU-Mitgliedstaaten freiwillig durch die Umsiedlung einer begrenzten Anzahl von Flüchtlingen - sowohl von außerhalb der EU in EU-Mitgliedstaaten als auch innerhalb der EU von Mitgliedstaaten an den Außengrenzen in andere Mitgliedstaaten - ihre Solidarität unter Beweis stellen.

Seite 1 von 2

Pressekontakt  
Cathrin Sengpiel  
Kommunikationsmanagerin Presse  
Tel. +49 201 245 22-841  
Fax +49 201 245 22-8841  
Cathrin.Sengpiel  
@stiftung-mercator.de  
www.stiftung-mercator.de

**Ausweitung von legaler Einwanderung aus Nicht-EU-Mitgliedstaaten in EU-Mitgliedschaften**

Seite 2 von 3

EU-Mitgliedstaaten sollten die legalen Arbeitsmöglichkeiten für Nicht-EU-Bürger auszuweiten. Momentan beantragen zahlreiche irreguläre Einwanderer in der EU Asyl, nicht weil sie Schutz benötigen, sondern weil sie nur so Zugang zum europäischen Arbeitsmarkt erhalten können. Obgleich viele von ihnen niemals den Flüchtlingsstatus erlangen, kehren nur sehr wenige tatsächlich in ihr Ursprungsland zurück. Um irreguläre Einwanderung einzudämmen, reicht es nicht aus, die „Hintertür“ für eine irreguläre Einreise in die EU durch eine bessere Bewachung der Außengrenzen und durch Abkommen mit Ursprungs- und Transitländern entlang der Hauptmigrationsrouten zu schließen. Vielmehr sollte man für diejenigen, die sich die erforderlichen Sprachkenntnisse und Berufsqualifikationen aneignen, die „Vordertür“ zum legalen Arbeitsmarkt in den EU-Mitgliedstaaten öffnen. Um den Zugang zur Sprache und zur Berufsausbildung in Entwicklungsländern auch für Personen mit niedrigem Einkommen sicherzustellen, sollten EU-Mitgliedstaaten derartige Ausbildungen in ihre Entwicklungshilfe aufnehmen. In der EU hätten dann Unternehmen Zugriff auf einen größeren Pool von qualifizierten Arbeitskräften und die Auswirkungen der Überalterung könnten abgemildert werden.

MEDAM Senior Project Director und IfW-Präsident Dennis Snower betonte, wie wichtig ein ganzheitlicher Ansatz sei: „In unserem ersten MEDAM Assessment Report analysieren wir die wichtigsten Herausforderungen im Bereich Asyl und Migration, und beschreiben sowohl die Komplexität der Herausforderungen als auch ihre Abhängigkeiten voneinander. Wir schlagen Leitlinien für umfassende, umsetzbare Lösungen vor und nutzen diese, um Vorschläge für spezifische Reformen und politische Interventionen zu entwickeln. Diese Herausforderungen können nur gemeinschaftlich und mit einem offenen Blick über die Grenzen Europas hinaus gelöst werden.“

„Die Anzahl der Asylsuchenden, die in die EU einreisen, ist nach dem Höhepunkt im Jahr 2015 stark gesunken. Dies gibt den EU-Staaten die Möglichkeit, eine gemeinsame Lösungsstrategie und konkrete Maßnahmen zur Bewältigung der Flüchtlingszuwanderung zu erarbeiten. Dies würde auch dazu beitragen, Zusammenhalt und Handlungsfähigkeit in Europa wiederzugewinnen“, erläutert Dr. Wolfgang Rohe, Geschäftsführer der Stiftung Mercator. Aufgrund der hohen gesellschaftlichen Relevanz hat die Stiftung Mercator das Thema Europäische Migrationspolitik zum Schwerpunktthema 2017/2018 gemacht.

**Weiterführende Links:**

1.) Assessment Report:

[https://www.stiftung-mercator.de/MEDAM\\_AssessmentReport\\_I](https://www.stiftung-mercator.de/MEDAM_AssessmentReport_I)

2.) Deutsche Kurzfassung:

[https://www.stiftung-mercator.de/MEDAM\\_AssessmentReport\\_I\\_Zusammenfassung](https://www.stiftung-mercator.de/MEDAM_AssessmentReport_I_Zusammenfassung)

Seite 3 von 3

**Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:**

Cathrin Sengpiehl, Kommunikationsmanagerin Presse

Stiftung Mercator

Tel: +49 201 245 22-841

Cathrin.Sengpiehl@stiftung-mercator.de

**Über MEDAM**

Mit dem Ziel, aktuelle migrationsbezogene Herausforderungen besser zu verstehen und mit politischen Entscheidungsträgern und der europäischen Zivilgesellschaft in eine Debatte über möglichen Lösungen einzutreten, wurde der Mercator Dialogue on Asylum and Migration (MEDAM) im Jahr 2016 von der Stiftung Mercator initiiert. Das gemeinsame Forschungsprojekt des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel, des Centre for European Policy Studies (CEPS) in Brüssel und des Migration Policy Centre (MPC) am Europäischen Hochschulinstitut (EHI) in Florenz widmet sich - insbesondere aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive - dem Europäischen Asylsystem, der wirtschaftlichen und sozialen Integration von Migranten und den Auswirkungen von Flucht und Migration auf die Herkunftsstaaten.

[www.medam-migration.eu](http://www.medam-migration.eu)

**Über die Stiftung Mercator:**

Die Stiftung Mercator ist eine private, unabhängige Stiftung. Sie strebt mit ihrer Arbeit eine Gesellschaft an, die sich durch Weltoffenheit, Solidarität und Chancengleichheit auszeichnet. Dabei konzentriert sie sich darauf, Europa zu stärken, den Bildungserfolg benachteiligter Kinder und Jugendlicher insbesondere mit Migrationshintergrund zu erhöhen, Qualität und Wirkung kultureller Bildung zu verbessern, Klimaschutz voranzutreiben und Wissenschaft zu fördern. Die Stiftung Mercator steht für die Verbindung von wissenschaftlicher Expertise und praktischer Projekterfahrung. Als eine führende Stiftung in Deutschland ist sie national wie international tätig. Dem Ruhrgebiet, der Heimat der Stifterfamilie und dem Sitz der Stiftung, fühlt sie sich besonders verpflichtet.

[www.stiftung-mercator.de](http://www.stiftung-mercator.de)